

Nordwest-Zeitung, Ammerländer vom 27.11.2009

SPD warnt erneut vor linearer Kürzung

FINANZWIRTSCHAFT Steguweit-Behrenbeck rät: Doppik-Chancen besser nutzen

DIE KOMMUNALPOLITISCHE DISKUSSION UM DIE HAUSHALTSPOLITIK IM STADTRAT GEHT WEITER. DEN VORWURF DER CDU, DAFÜR KEIN KONZEPT ZU HABEN, WIES DIE SPD JETZT SCHARF ZURÜCK.

VON HEINER OTTO

WESTERSTEDE - Der Streit über den künftigen Kurs in der Westersteder Haushaltspolitik zwischen der Ratsmehrheit von CDU und FDP auf der einen und der SPD auf der anderen Seite schwelt weiter. Wie berichtet, hält die Mehrheit ein lineares Einsparprogramm von 25 % für geeignet, um die Finanzen der öffentlichen Hand wenigstens einigermaßen zu beordnen, während die SPD für mehr Phantasie plädiert und dort einsparen will, wo es sich auch wirklich lohnt.

Martina Steguweit-Behrenbeck, Vorsitzende des SPD-Ortsvereins und im Stadtrat Vorsitzende des Kulturausschusses, wies Kritik von Gruppensprecher Jochen Niemann (CDU) an einer angeblichen Konzeptlosigkeit der SPD zurück. „Das ist natürlich Unsinn. Wir haben schon mehrfach empfohlen, die Chancen des neuen Doppik-Haushalts zu nutzen. Er bietet die Möglichkeit, sich auch von bestimmten Aufgaben zu trennen, die die Kommune nicht mehr leisten kann. Das müssen wir den Bürgern dann auch ganz ehrlich sagen“, argumentierte Steguweit-Behrenbeck.

Dabei wäre die SPD möglicherweise sogar an einem parteiübergreifenden Konsens interessiert. Doch ihr Vorschlag, in einem Arbeitskreis nach gemeinsamen finanzpolitischen Wegen zu suchen, stößt offenbar auf wenig Gegenliebe.

Quelle: Nordwest-Zeitung, Oldenburg